

will, daß Ökumene „in theologischer Klarheit, spiritueller Lauterkeit und selbstverständlicher Alltäglichkeit gelebt wird“ (14). Es gibt hier viele Baustellen, auf denen W. sich kenntnisreich und intellektuell redlich engagiert, ohne der aspektreichen Frage, wie Lutheraner die Einheit der Christenheit verstehen, auszuweichen. Daß hier z. B. auch die Apostolische Konstitution „Anglicanorum Coetibus“ von 2009 anzusprechen ist, mit der der Vatikan für übertrittswillige anglikanische Gruppen, die die volle Einheit mit Rom suchen, aber zugleich ihr spirituell-liturgisches Erbe bewahren wollen, eine eigene Struktur innerhalb der römisch-katholischen Kirche anbietet (395), liegt auf der Hand. Ein Modell für eine „Rückkehrökumene“ oder ...?

W. benutzt als Zusammenfassung seiner umfangreichen Bemühungen das Bild von dem durch französische Revolutionstruppen demolierten Relief im Tympanon der Landauer Stiftskirche (15). Da Christus in der Mitte herausgeschlagen ist, schauen sich die Menschen unter dem Kreuz nur noch gegenseitig ins Gesicht: „Ökumene hat keine Zukunft, wenn wir nur uns selbst in die Augen sehen. Deshalb ist der gemeinsame Gottesdienst, auch wenn es noch nicht die gemeinsame Eucharistie sein kann, das Wichtigste, was wir tun können“ (15). Auf dieses Relief hatte 1946 der damalige Pfälzer Präses Hans Stempel den französischen Militärbischofs Marcel Sturm bei dessen Besuch der Pfälzer Landessynode aufmerksam gemacht: Mit dem späteren Pfälzer Kirchenpräsidenten Theo Schaller fuhr Sturm gleich nach Landau, wo er Schaller die Hand mit den Worten reichte: „Wir haben einander viel zu vergeben.“

Karl Dienst

Norbert Roth: **Martin Luther neu begegnen**. Auf Entdeckungsreise durch Mitteldeutschland, Paderborn/ Moers: Bonifatius/ Joh. Brendow und Sohn 2010, 144 S. – ISBN 978-3-89710-444-0/ 978-3-86506-270-3. – Hartmut Ellrich: **Luther**. Eine Spurensuche in Thüringen, Erfurt: Sutton Verlag 2010, 142 S. – ISBN 978-3-86680-523-1. – Heinz Stade/ Thomas A. Seidel: **Unterwegs zu Luther**. Eine Reise durch 50 Lutherorte, mit Fotografien von Harald Wenzel-Orf, Weimar/ Eisenach: Wartburg Verlag 2010, 263 S. – ISBN 978-3-86160-196-8. – Heinz Stade / Thomas A. Seidel: **In the Footsteps of Martin Luther**. A journey passing through 50 locations connected with Luther ..., englische Übersetzung von John Gledhill, hg. von Malcolm Walters, Weimar/ Eisenach: Wartburg Verlag 2010, 263 S. – ISBN 978-3-86160-240-8.

Aus der inzwischen großen Fülle von Reiseführern auf Luthers Spuren seien hier drei mit unterschiedlichem Ansatz vorgestellt:

Auf seiner im katholischen Bonifatius-Verlag erschienenen „Entdeckungsreise durch Mitteldeutschland“ will der evangelische Autor *Norbert Roth* in Mansfeld, Erfurt, Wittenberg, Eisenach und Eisleben Luther „neu begegnen“. Sein ansprechend aufgemachtes, reich bebildertes Buch versteht Vf. nicht als touristischen Reiseführer (entsprechende Informationen fehlen gänzlich), sondern als „Pilgerbuch“, das den geistlich Suchenden auf den Spuren des Reformators begleiten soll. Die eigentliche „Entdeckungsreise“ ist „der persönliche Weg zu Gott“ (9). Folglich nimmt R. in seine zwar gut lesbare, bisweilen aber etwas hochtrabende Darstellung immer wieder Bezug auf die Wallfahrtspsalmen, die dem Leser – ebenso wie die Lutherzitate (ohne Quellenangaben!) – als geistliche Wegzehrung dienen sollen.

Man kann darüber streiten, ob das „Pilgern“ zu den Lutherstätten, das R. vor-schwebt, im Sinne reformatorischer Theo-

logie ist. Diese wird freilich auch sonst (um der katholischen Leserschaft willen?) eher versteckt (Luther „lehrte in vollem Einverständnis mit der Kirche und ihrer Praxis, deckte aber Missstände schonungslos auf“ [102]). An dieser „Weichzeichnung“ Luthers und der bemühten Anknüpfung an die – gut zu vermarktende – Spiritualitätswelle leidet die Darstellung insgesamt.

Von ganz anderer Art ist *Hartmut Ellrichs* Buch, das als gut brauchbarer Reiseführer Luthers Spuren in Thüringen sucht. Zwar mag man mit Blick auf Sachsen-Anhalt bestreiten, dass Luther „in keiner anderen Region Deutschlands so viele bedeutende Spuren hinterlassen hat“ (9) wie in Thüringen. Dennoch bietet der Freistaat mit Eisenach, Erfurt und Schmalkalden bedeutende Lutherorte, die vom Vf. um die weniger durch Luther bekannten Städte Weimar und Altenburg sowie um das ehemals kursächsische, heute bayerische Coburg ergänzt werden.

Zu jedem dieser Orte präsentiert der Band einen Rundgang, der den Besucher an Stätten und Bauwerke führt, die mit Luther in Verbindung stehen. Von ihnen ausgehend wird der historische Kontext – auch durch zahlreiche Zitate – verständlich erläutert. Auch auf andere historisch bedeutende Stätten und Personen wird hingewiesen (z. B. Herder in Weimar). Es ist also keine Bildungsreise ausschließlich zu Luther, die dem Leser hier geboten wird, vielmehr tut sich vor ihm die ganze reiche (Geistes-)Geschichte Thüringens auf.

Die Rundgänge sind auf den abgebildeten Stadtplänen leicht nachvollziehbar eingezeichnet und mit Bild- bzw. Fotomaterial illustriert. Für zusätzliche Informationen wird auf die (Internet-)Adressen von Museen und Gedenkortern verwiesen. Mehrere kleinere „Ausflugstipps“, etwa nach Stotternheim, sowie eine biographische Übersicht und ein Literaturverzeichnis runden diesen gelungenen Reiseführer ab.

Ohne die regionale Beschränkung auf ein „Lutherland“ versucht das Buch von *Heinz Stade* und *Thomas A. Seidel* in Gestalt eines Glossars eine nahezu vollständige Darstellung aller Orte, die im Zusammenhang mit Luther und mit der von ihm geprägten reformatorischen Bewegung stehen. Das Buch läßt sich daher für eine Reise nach Augsburg oder Speyer ebenso nutzen wie für die nach Sachsen oder Thüringen. Stets werden zunächst die Geschichte eines Ortes und seine Bezüge zu Luther bzw. zur Reformation erläutert, bevor die jeweiligen Gedenkstätten und Sehenswürdigkeiten einzeln vorgestellt werden (angrenzende kleinere Orte werden mitbesprochen, z. B. mit Wittenberg auch Kemberg, Löbnitz und Zerbst).

Eingeflochten sind sechzehn kurze, teils meditative, teils kommentierende Impulse zur Theologie Luthers. Das Themenspektrum reicht vom Unterweltssein zu Gott und Luthers Marienbild über den Bauernkrieg und die Bibelübersetzung bis hin zu Luthers Freiheitsbegriff und der Zwei-Regimenten-Lehre. Die Fülle der Themen ist anspruchsvoll, bisweilen zeigt sich in der Durchführung jedoch auch, daß Vf. als theologischer Fachmann komplexere theologische Sachverhalte nur im „Theologendeutsch“ darzustellen vermag. Bindestrichwörter („unser menschliches Nicht-zu-Endekommen, unser Unfertig-, Imperfekt-Sein“ [8]) und wortreiche (Nicht-)Beschreibungen (Glauben als „eine innere Gestimmtheit und Aufmerksamkeit ...“, aus der heraus ein unerschrockenes, heiteres Weltverhältnis gewonnen wird“ [182]) sind die Folge. Das die – ansonsten vorzügliche – englische Übersetzung Mühe hat, der Komplexität der Darstellung sprachlich gerecht zu werden, zeigt, wie hoch mitunter der theologische Anspruch der Texte ist. Im Sinne der Lesenden wäre hier darum wahrscheinlich weniger mehr gewesen. Insgesamt handelt

es sich jedoch sicherlich um den umfassendsten und gehaltvollsten Reiseführer auf Luthers Spuren, der derzeit vorliegt.

Arne Dembek

Nürnberg, hg. von Hartmut Hövelmann und Stefan Ark Nitsche, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2011, 96 S. – ISBN 978-3-374-02848-1 (Orte der Reformation, Journal 1).

Vorzustellen ist das Pilotheft einer neuen Reihe, die „Orte der Reformation“ in großformatigen, reich bebilderten Journalen präsentiert, eine Mischung aus populärhistorischer Information und Reisemagazin.

Nach einleitenden „Impressionen“ erfolgt die Annäherung in drei Rubriken: Zunächst führt unter „Stadtführung“ (12–37) *Ingrid Hingler* an für die Reformation wichtige Punkte der Stadt Nürnberg, *Thomas Schauerte* erinnert hier an Albrecht Dürer, *Horst Brunner* an Hans Sachs und *Hartmut Hövelmann* an das Schicksal der Nürnberger Juden und an Andreas Osianders Eintreten für sie. Auch einige Hinweise zur fränkischen Gastronomie fehlen nicht. Im zweiten Teil des Heftes (38–73), „Reformationsgeschichte“ überschrieben,

zeichnet *Berndt Hamm* auf knappem Raum faktenreich und anschaulich nach, wie Nürnberg zur ersten reformatorischen Großstadt des Reiches wurde. *Johannes Friedrich* beleuchtet die Anfänge des humanistischen Gymnasiums, *Dominik Radlmaier* die Geschichte des Buchdrucks in Nürnberg, und *Nadja Bennewitz* erinnert an den Widerstand von Caritas Pirckheimer gegen die reformatorische Auflösung der Klöster. In der Rubrik „Kirchen der Stadt“ (74–95) unternimmt *Jürgen Körnlein* einen ökumenischen Rundgang durch die Gotteshäuser der Nürnberger Innenstadt, und *Stefan Ark Nitsche* überblickt die Bürgerstadt Nürnberg.

Zusammen mit vielen kleinen Zusatzinformationen und den mit Bedacht gewählten Bildern entsteht ein Kaleidoskop erlebter und zum Erleben einladender Reformationsgeschichte, das seinesgleichen sucht. Zum Blättern, zum Verschenken, zur Reisevorbereitung – oder einfach nur zum Freuen! Wer auf den Geschmack gekommen ist, findet auch noch weiterführende Literaturhinweise. Dem Verlag ist für die Konzeption der neuen Reihe zu danken, den Herausgebern des Pilotheftes dafür, daß sie so viel Lust und Liebe in dieses Heft gesteckt haben, daß man die weiteren Journale ungeduldig erwartet.

Hellmut Zschoch

Anschriften der Rezensentin und der Rezensenten

Prof. Dr. Hans-Martin Barth, Auf dem Schaumrück 31, 35041 Marburg

Prof. Dr. Markus Buntfuß, Kreuzlach 20d, 91564 Neuendettelsau

Pfarrer Dr. Arne Dembek, Kirchplatz 7, 67065 Ludwigshafen

Oberkirchenrat i. R. Prof. Dr. Karl Dienst, Pfungstädter Straße 78, 64297 Darmstadt

Pfarrer Prof. Dr. Volker Gummelt, Alwine-Wuthenow-Ring 12, 17498 Neuenkirchen

Dr. Johannes Hund, Institut für Europäische Geschichte, Alte Universitätsstraße 19, 55116 Mainz

Prof. Dr. Reiner Knieling, Gemeindegemeinschaft der VELKD, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf

Prof. Dr. Ute Mennecke, Ev.-Theol. Seminar der Universität Bonn, An der Schloßkirche 2–4, 53113 Bonn

Prof. Dr. Hellmut Zschoch, Dietrich-Bonhoeffer-Weg 18, 42285 Wuppertal